Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

Heft: 27

Nachruf: Johann Anton Germann, Lehrer in Steinach (Kt. St. Gallen)

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sarnen, Stans, Schwyz, Zug hätten boch für jedes einzelne Fach Spezialisten, die mit Hingabe und Erfolg sich der Aufgabe unterzögen und der Institution sicherlich den mehr populär-wissenschaftlichen Charafter sichern könnten. Reine Begründung mehr, der Wurf ist getan. Nimmt der katholische Lehrerverein den Gedanken energisch an die Hand und streist ihm allfällig anklebendes Hyperideale ab, so macht er sich um die Zukunst des katholischen Lehrerstandes und der katholischen Schule sehr verdient, verdienter vielleicht, als viele heute ahnen. Also frisch auf zur Tat!

# † Johann Anton Germann,

Cehrer in Steinach (Kt. St. Gallen).

Schnitter Tod halt zur Zeit reiche Ernte unter den st. gallischen Lehrerveteranen. Den innert kurzer Frist verschiedenen Resignaten Robler, Hub-Hardt, Oberriet, Sgger, St. Gallen, und Hengartner, Muolen ist bereits wieder

ein wackerer Jugendbildner und Erzieher zur ewigen Ruhe gefolgt:

Johann Anton Gernann, Lehrer in Steinach. Am 10. Sept. 1837 in Muolen geboren und von einfachen, streng religiösen Bauersleuten entstammend, zeigte der sehr geweckte Knabe schon frühe große Lust zum Lehrerberuse. Nach vielen, unablässigen Bitten erhielt er von seinen Eltern endlich die Erlaubnis, 1854 das Chmnasium in St. Gallen, Abteilung Realschule, besuchen zu dürsen. Mit dem besten Erfolge absolvierte er unter Direstor Rüegg das Lehrer-Seminar und übernahm 1856 als erste Lehrstelle die Schule in Züberwang en (Bezirk Wil), die er, wie der Inspektorats-Berickt besagt, "mit ausgezeichnetem Geschiede" während 3 1/2 Jahren leitete.

Schon hier betätigte er sich mit großem Gifer in ber Musica sacra, jo taß ihm ber bortige Schulrat bei feinem Scheiben bezeugte, er ha be "durch Er. ftellung eines guten Rirchengefanges und überhaupt durch seine musikalischen Leiftungen bie gange Gemeinde erfreut." In einem andern Zeugnis von bort "Durch heißt es: mufitalischen seine Renntnisse hat einen Rirchengesang eingeführt, wie kaum an eineni andern



Lehrer Bermann fel.

Orte ein folcher besteht."

Nachbem er ganz furze Zeit in Rirch = berg tatig mar, wirkte er von 1861 bis 1867 in fathoi. Wattwil. Auch bier mar fein Wirfen mit bem ichonften Erfolge gefront. Die zuständigen Behörden zollten feiner bortigen sechsjährigen Tätigfeit als "Lehrer, Organist und Rirchenmufitlebrer" die allerbefte Uner. fennung. Er ent= wickelte vorzügliche Tüchtigfeit undaußergewöhnlichen Gifer,

wesmegen seine diesfalsigen Leistungen als sehr erfreuliche und mit der 1. Note in jeder Beziehung bezeichnet werben konnen."

Beinahe neidisch blickte damals die Metropole des Toggenburgs, das freundliche Städtchen Lichtensteig auf das benachbarte Wattwil, deffen tathol. Schule und Kirchengesang in solcher Blüte standen, und katholisch Lichtensteig ruhte nicht, bis es die so viel versprechende, schaffensmutige Lehrkraft für sich gewonnen hatte. Anno 1867 siedelte Germann in seinen neuen Wirkungskreis, wo er dis 1888 verblied. Hier entfaltete der liebe Verstorbene während diesen zwanzig Jahren eine außergewöhnliche Tätigkeit als Lehrer und ganz besonders als Kirchenmusiker. Von Deutschland her erscholl um jene Zeit der Ruf nach Reform der Musica sacra, die an den meisten Orten ins Gemeine, Triviale und Unwürdige ausgeartet war. Sofort schloß sich der Verewigte, der sich ja diesebezüglich bisher schon ähnlich ausgezeichnet hatte, den neuen Bestrebungen an, und im Verein mit Hochw. Hrn. De kan Bischoff in Wil und Hrn. Domapellmeister Stehle in St. Gallen stellte er sich mit frischem, hohem Wagemute an die Spize der Bewegung, truzig und wehrhaft allem Widersstreben begegnend und allen Hindernissen ein mannhaftes "Es muß sein!" entgegensexend", wie es in einem Nekrologe im "Toggenburger Bote" heißt.

Saß er im Settember 1872 am Instruktionskurse für katholische Chorbirektoren und Organisten mit 150 andern Freunden der hl. Tonkunst als noch ausmerksamer und begeisterter Schüler zu Meister Witt's Füßen, so sinden wir ihn bald nachher in seinem Wohnbezirke selbst als Wanderlehrer und eifriger Pionier der zäzilianischen Bestredungen tätig, sei es als Mitglied des neugegründeten Diözesanvereins, oder als eifriger Mitarbeiter an dem 1876 erstandenen "Chorwächter", oder als Präsident, Reserent, Dirigent und Leiter zahlreicher Vereinsversammlungen, Produktionen, Direktoren und Instruktionstursen. Der Same sür die neue Richtung war in dem St. Galler Rurse wohl in die weitesten Kreise gesäet worden; er bedurste aber der angestrengtesten Arbeit und der liedevollsten Pslege, dis er keimen, die harte Krust durchbrechen und sich zu einem segensvollen Baume entfalten konnte. Und für diese hohe Aufgabe widmete der Verstordene unter unsäglichen Mühen, Arbeiten und Verdrießlichkeiten, die ihm auch nicht erspart blieben, seine besten Seibes- und Geisteskräfte.

Mit Wärme und Begeisterung wirkte er durch Wort und Beispiel überall für Einführung des altehrwürdigen Chorals, des liturgischen Hochantes und der Besper, für Pslege des unvergänglichen Palästrinastiles, für Erstellung neuer Orgeln und Kenovation der ältern Werke, für Gründung von Sesangsschulen und Erteilung eines rationellen Sesangunterrichtes in Schulen und Bereinen usw. usw. Sein Gifer sür die hl. Sache tried ihn von Ort zu Ort, von Tal zu Tal, um als Dirigent des Bezirksvereines des Kapitels Ober- und Neutogendurg die Proben sür bevorstehende Aufsührungen abzunehmen, die Chöre und ihre Leiter zu belehren, zu ermuntern und ihnen mit seinem Rate beizusstehen. Durch sein kluges, liebevolles Austreten wußte er auch die schwächsten Bereine sür die hl. Tonkunst zu gewinnen. Fast in jeder Nummer des "Chorwächter" treffen wir aus jener Zeit Berichte über Germanns Tätigkeit als Referent, Präsident, Dirigent oder Korrespondent. Ein Einsender der "Ostschweiz" vom 7. August 1880 zollt anläßlich eines Berichtes über eine Produktion in St. Peterzell dem Manne, "der mit Liebe und Begeisterung, mit apostolischem Gifer unser Tal bereist, die einzelnen Gemeinden besucht und überall zäzilianisches Leben zu sördern trachtet" die größte Anerkennung.

Lichtensteig war damals unter seiner Leitung der Sammelpunkt des kirchenmusikalischen Lebens für einen größern Umkreis geworden und bildete mit seinem Musterchore für die Umgegend das, was Regensburg für Deutschland.

An der ersten Generalversammlung des St. Gallischen Diözesanverbandes, welche am 5. und 6. Oktober 1875 in Lichtensteig stattsand. finden wir Rompossitionen von Witt, Stehle, Gabrieli und Marenzio auf dem reichhaltigen Programme; als Gesamtchor wurde von den Chören Lichtensteig, Bütschwil, Wil und Wattwil die Missa brevis von Palestrina mit begeistertem Erfolge

ausgeführt. Durch unermublichen Fleiß hatte sich ber Hingeschiedene eine schöne Fertigkeit im Orgelspiele erworben: so seben wir oftmals Bach'iche Fugen, von

Germann gespielt, auf bem Programme verzeichnet.

Nach vielen Jahren des Glückes und der Freude kamen auch die Tage bis Schmerzes und Beibens über ben lieben Berftorbenen. In Bichtenfteig führte bie Schulverichmelzungsfrage zu langwierigen, beftigen Fehben. Obgleich febr friedliebent und tolerant gegen Unbersbentenbe und Undersgläubige, tonnte er als überzeugter Anhanger der tonfessionellen Schule sich nie mit dem Gedanken der Mischschule befreunden. Er fah sich nach einem andern Wirkungsfreise um und fand ihn bald am Strande bes blauen Bodan, in Steinach, wo er 18 Jahre lang einer ungleich leichteren und ruhigeren Arbeit oblag. Doch auch da stellte er seine reichen Renntnisse und Erfahrungen fr. igebigft in ben Dienft bes Bochften und ber Gemeinde. Lettere ehrte ihn mit verschiedenen Bertrauenspoften und Shrenamtern, Die er aufs Geniffenhafteste verwaltete. Sier grundete und birigierte er auch eine Blech. musit. Seiner Familie mar er ein liebevoller, treu besorgter Bater. Gin schwerer Schlag traf ihn durch die lange Krankheit und ben Tod seiner guten Frau, an deren Krankenlager er wochen- und monatelang die Nachtwache hielt. Diese lleberanstrengung hat wohl ben Grund zur eigenen Krantheit gelegt. Boll freudiger Soffnung glaubte er in zwei Jahren bas 50jahrige Umtsjutilaum gu erleben, um alsdann vom Schuldienfte gurudgutreten und ber wohlverdienten Rube zu pflegen. "Der Denfc benft, und Gott lentt." Gin hartnactiges Salsleiben (Drufenanschwellung), verbunden mit schmerzendem huften, zwang ibn, Ende Dezember vorigen Jahres die Schule einzustellen und Ende April Dieses Jahres auf die Stelle zu resignieren.

Unter der liebevollen Pflege seines Sohnes (Lehrer Germann) erhoffte er, in Bernardzell Genesung zu finden. Allein vergebeis. Von Tag zu Tag nahmen seine Kräfte sichtlich ab, und am 25 Mai a. c. verschied er im Alter von 69 Jahren eines sansten Todes. Das erhebende Leichenbegängnis in Steinach zeigte, wie lieb und wert er bei Kollegen von nah und fern und bei dem ganzen Volke war. Der dortige Männerchor und die Bezirkstonferenz Korschach ehrten ihn mit ergreifenden Grabgesängen. Und der Kirchenchor sang seinem Wunsche gemäß für seine Seelenruhe die schlichten Melodien des Choral-Requiems, jene erschütternden Weisen, die er selbst so vielen, vielen Verstorbenen mit tränensfeuchten Augen gesungen und gesvielt hatte. R. I. P.



# Literatur.

Sprachhefte für Polksschulen. Bon Edwin Wilte, Rettor. 1. Heft 20 Rp. VI. Aufl. 2. Heft 30 Rp. VI. Aufl. 3. Heft 50 Rp. V. Aufl. Er-

fchienen im Berlag von Bermann Schrobel, Balle a. b. S.

Mit diesen Sprachhesten lezte der Versasser den Schülern ein vorzügliches Historitel zur Erlernung einer orthographisch und grammatisch korrekten Schreibweise in die Hand. Die Darbietung des Stoffes geschieht stets in Anslehnung an Sprachstücke erzählenden oder beschreibenden Inhalts und in einer Form, durch die das dauernde Interesse an demselben gesichert bleibt. It eich = haltigkeit, Mannigfaltigkeit und Planmäßigkeit sowohl der mündslichen als auch der schriftlichen Uebungen zeichnen die Heftchen aus. Besondere Ausmerksamkeit hat der Versasser durchtigen Orthographie, verwendet.

T.